

APOLDA

Patientenbefragung beschert dem Apoldaer Krankenhaus ein Spitzenergebnis

08.05.2014 - 06:00 Uhr

Apolda. Rund 4400 Versicherte der Techniker Krankenkasse in Thüringen beteiligten sich. In allen fünf Kategorien überdurchschnittliche Resultate.



Patientin Marga Schauer (72) aus Apolda erhält hier von Aromatherapeutin Katrin Fischer eine Aroma-Massage.

Was nützte einem Patienten das modernste Krankenhaus mit Technik vom Feinsten und fähigen Ärzten obendrein, wenn hernach Pflege und Empathie aus Zeitmangel und wegen wachsendem Stress auf der Strecke blieben. Im Endeffekt wohl wenig, schließlich wird die möglichst rasche Genesung eines Patienten durch zahlreiche Faktoren beeinflusst. Dass sich Kranke umsorgt, ja gut aufgehoben fühlen, gehört zweifellos dazu.



Margot Schäfer (82) aus Apolda wurde auf der Inneren am Mittwoch durch Schwester Diana Fauer betreut. Foto: P. Hansen

Einen Beleg dafür, dass man im Apoldaer Robert-Koch-Krankenhaus (RKK) auch in dieser Hinsicht viele Dinge richtig macht, konnten der ärztliche Geschäftsführer, Dr. med. Wolfgang Frosch, Pflegedienstleiterin Uta Ducke sowie Geschäftsführer Uwe Koch gestern im Beisein von drei Dutzend Mitarbeitern durch Guido Dressel von der Techniker Krankenkasse (TK) in Form einer Urkunde entgegennehmen. Diese dokumentiert, dass die Klinik im Ergebnis der fünften Patientenbefragung "hervorragend" abschnitt.

In allen 5 Kategorien (Allgemein Zufriedenheit, Organisation/Unterbringung, medizinisch-pflegerische Versorgung, Behandlungsergebnisse, Kommunikation mit dem Patienten) gibt es laut TK über dem Bundesdurchschnitt liegende Ergebnisse. Teils sei das Haus sogar unter den 10 Besten deutschen Krankenhäusern. Während beispielsweise bundesweit bei der allgemeinen Zufriedenheit durchschnittlich 79,1 Prozent registriert werden, landet das RKK bei 87,4 Prozent, was nicht nur Geschäftsführer Uwe Koch einen sehr erfreulichen Tag beschert

haben dürfte. Das Vertrauen der Patienten sei Anspruch und Ansporn fürs gesamte Krankenhausteam, versicherte er.

Allein in Thüringen hätten 4379 von 7235 TK-Versicherten auf die Befragung geantwortet, so die TK auf Nachfrage der TA. Guido Dressel verwies grundsätzlich auf die wachsende Bedeutung derartiger Befragungen. Zwar gebe es regelmäßig Qualitätsberichte. Diese aber seien derart speziell, dass der normale Bürger damit nur wenig anfangen könne. Die Ergebnisse der Patientenbefragungen stünden so gesehen zwecks Orientierung alternativ zur Verfügung.

Erwähnenswert ist nach Ansicht von Guido Dressel ebenso, dass das RKK - man ist zum zweiten Mal dabei - im Vergleich zum ersten Mal "extreme" Verbesserungswerte vorzuweisen habe.

Hans-Helmut Münchberg erklärte, dass die Wahl eines Krankenhauses stets Vertrauenssache sei. Nicht zuletzt hänge die Lebensqualität in der Region von der medizinischen Versorgung ab, so der Landrat.

Dr. med. Wolfgang Frosch sagte, dass Patienten und ihre Angehörigen ein feines Gespür dafür hätten, wie sie in einem Krankenhaus aufgehoben sind und behandelt werden. Dass man so positive Ergebnisse erzielen konnte, dafür dankte er allen Kollegen. Neben der fachlichen Seite dürfe man die menschliche Zuwendung eben nie aus den Augen verlieren - trotz aller Rationalisierung.

Dass sich viele Patienten tatsächlich in guten Händen wissen, dafür gibt es konkrete Beispiele. So liegt unserer Zeitung ein Brief von Elke Parpart vor, in dem sich die 56-jährige Apoldaerin bei Ärzten und Schwestern der Gynäkologie sowie der Intensivstation für die

gute Betreuung nach drei Operationen bedankt. Es gehe ihr nicht nur um das Gesundwerden an sich, sondern ebenfalls darum, dass man ihr nach der Krebs-Diagnose Zuversicht vermittelt habe.

Spontan befragte unsere Zeitung Heidrun Schulz (66) aus Camburg. "Man ist in diesem kleinen Krankenhaus als Patient noch Mensch und nicht nur eine Nummer. Glauben Sie mir das, ich habe schon in großen Kliniken gelegen, wo das anders ist."

Dirk Lorenz-Bauer / 08.05.14 / TA

Z0R0000769973